



Liebe Bläserinnen und Bläser,  
liebe Leser dieser Festschrift,

ich gratuliere dem Posaunenchor im  
Namen des CVJM Echterdingen e.V.  
ganz herzlich zu seinem 100sten  
Geburtstag.

Wir als CVJM sind schon ein klein  
wenig stolz, dass eine Gruppe unseres  
Vereines sein 100-jähriges Bestehen  
feiern kann. 100 Jahre voller Geschich-  
te, Tradition und Veränderung.

100 Jahre zu Gottes Lob und Ehre  
– treffender lässt sich das Selbstver-  
ständnis des Posaunenchores nicht  
beschreiben. Das gilt seit der Grün-  
dung bis heute. Blasen zu Gottes Lob  
und zu seiner Ehre. Vieles hat sich in  
den 100 Jahren der Chorgeschichte  
verändert, dieses aber nicht.

100 Jahre – heute mehr denn je ein  
Grund, DANKE zu sagen. Danke an  
alle Bläserinnen und Bläser, die in  
diesen 100 Jahren ihren Teil zum Be-  
stehen, Gelingen und zum Lob Gottes  
beigetragen haben. Danke besonders  
den Chorleitern, die sich mit viel  
Mühe und Engagement einbringen  
und eingebracht haben, und nicht  
zuletzt auch danke an die Ehepart-  
ner und Familien. Der größte Dank  
aber gilt unserem Gott, denn er ist  
Zentrum, Antrieb und Grund unseres  
Chores.

Seit über 20 Jahren darf ich selbst Teil  
dieses Chores sein. In keiner anderen  
Gruppe habe ich eine so harmonische,  
generationsübergreifende Gemein-  
schaft erlebt.

Ich wünsche dem Posaunenchor wei-  
terhin Gottes Segen und viel Freude.

Simon Kienzle – 1. Vorsitzender  
CVJM Echterdingen e.V.



Vor 100 Jahren wurde der Posaunenchor Echterdingen gegründet. Das war ein weit reichender Auftakt! Was wäre, wenn er nicht stattgefunden hätte? Wie viele Gottesdienste hätten ohne diese besondere Note auskommen müssen? Wie viele Heilige Abende wäre keine Kurrende geblasen worden, wie viele Gemeindefeste ohne Instrumentalbegleitung geblieben, wie viele besondere Geburtstage ohne klangvolle Überraschung? Nicht ausdenken, was an Tönen, an Freude und Trost fehlen würde, wenn es den Posaunenchor Echterdingen nicht geben würde.

100 Jahre hält einer alleine nicht durch. Das ist das Werk mehrerer Generationen. Aber alles wäre nicht so weit gekommen, wenn nicht ein paar Männer die Initiative ergriffen und einfach angefangen hätten. So gleicht die Arbeit einem Stafettenlauf. Es braucht Menschen, die an den Start gehen, und solche, die das Staffelholz übernehmen. Es braucht Mitarbeiter, die ihre Strecke machen, Verantwortung übernehmen, anstatt auf der Zuhörerbank zu sitzen, die musizieren, dirigieren, organisieren. Es braucht Leute, die den Mut haben, ihre Gaben und ihre Zeit einzubringen und ein bisschen weiter zu blicken, als es der Augenblick erlaubt. Damals waren die Finanzen wohl die schwierigere Frage als die Zeit. Heute ist es oft umgekehrt. Aber die Zeit lohnt sich. Wer in Gottes Namen mitarbeitet, entdeckt:

Ich gebe nicht nur etwas von mir, ich empfangen auch viel. So danke ich allen, die sich auf dieses Wagnis eingelassen haben und einlassen und ihre Zeit und Gaben für diesen klangvollen Dienst zur Verfügung stellen.

100 Jahre Posaunenchor Echterdingen sind Grund, Gott für seine Treue zu danken. Posaunenchöre spielen nicht für sich selbst. „Gott loben, das ist unser Amt.“ Dazu macht der 100. Psalm Mut: „Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!“ Die Freude an diesem Dienst wünsche ich dem Posaunenchor weiterhin.

Evangelischer Kirchenbezirk  
Bernhausen

Dekan Rainer Kiess



### Mit Trompeten und Posaunen

Die Tempelmusik spielt besonders in den Psalmen eine wichtige Rolle. Einer der schönen Lobpsalmen nimmt die ganze Gemeinde mit hinein in die Anbetung Gottes. Jeder soll mit seinen Gaben dazu beitragen, dass Gott die Ehre gegeben wird. *„Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder“* – so beginnt der 98. Psalm. Und dann werden neben Harfen und Saitenspiel auch Trompeten und Posaunen aufgefördert, Gott zu loben: *„Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem HERRN, dem König!“*

So ist es durch drei Jahrtausende hindurch geschehen – zuerst im Tempel in Jerusalem im jüdischen Gottesdienst, später dann als Kirchenmusik auch in der christlichen Kirche. Und seit einhundert Jahren wird dieses Gotteslob nun auch vom Posaunenchor Echterdingen angestimmt. Bei Gottesdiensten und Veranstaltungen wird die Gemeinde animiert zum Singen. Da wird Woche um Woche geübt, um den Instrumenten wohlklingende Töne für den Herrn aller Herren zu entlocken. Menschen werden in den verschiedensten Situationen ihres Lebens begleitet. Die musikalische Umrahmung von Taufen und Konfirmationen gehört ebenso zum Programm wie Gottesdienste im Grünen und Konzerte in der Kirche. Und nicht

zuletzt wird an den Gräbern die Hoffnung auf unser aller Auferstehung in die Herzen hineingespielt mit dem „Christ ist erstanden“ und anderen Osterliedern. Manches mehr wäre zu nennen. Was für eine schöne und vielseitige Aufgabe ist es, zum Posaunenchor zu gehören.

Den Spielerinnen und Spielern von *Trompeten und Posaunen* sei deshalb ein herzliches Dankeschön gesagt für die vielfältigen Einsätze, die Jahr für Jahr genützt werden, um Menschen auf die Frohe Botschaft von Jesus hinzuweisen.

Gott segne sie und setze sie für viele Menschen zum Segen.

Ihr

Pfarrer Burkhard Neudorfer



Liebe Bläserinnen und Bläser  
des Posaunenchores Echterdingen,

im Auftrag der Posaunenarbeit im Evangelischen Jugendwerk in Württemberg darf ich Euch meine herzlichen Glück- und Segenswünsche zum 100-jährigen Jubiläum Eures Posaunenchores übermitteln.

Ich danke Euch Bläserinnen und Bläsern sehr für den ehrenamtlichen Einsatz, den Ihr in Eurem Posaunenchor erbringt! Aber, vergesst das ja im Jubiläumsjahr nicht, es ist gleich wichtig, auch IHM, unserem Herrn, von Herzen „Dankeschön“ zu sagen – für alles Erhalten und Bewahren, für die Freude, die Ihr am Musizieren habt, für all die Chancen, die Ihr als Boten Gottes in Seinem Auftrag habt!

Posaunenarbeit ist traditionell alters- und generationenübergreifend. Und es ist auch heute kein Thema: da sitzt die jugendliche Bläserin neben dem ergrauten Bläser – man spielt dieselbe Stimme und versteht sich. Oft spielen aus einer und derselben Familie Bläser aus zwei oder gar drei Generationen

mit. Das Mitmachen im Posaunenchor ist eine verbindliche Angelegenheit. Jeder Bläser (und erst recht der Chorleiter oder Jungbläserleiter) muss sich irgendwann entscheiden, ob es ernst werden soll mit diesem zeit- aufwändigen, manchmal stressigen, aber wunderschönen Ehrenamt. Wenn man aber einmal dabei ist, dann ist es ein Stück Heimat. Der Posaunenchor ist ein Ort, wo man nicht nur gibt, sondern auch empfängt, durch die Gemeinschaft und die vielen Erlebnisse als Bläserin oder Bläser.

Die Musik der Posaunenchores hat sich im Laufe der Jahre ständig geändert. Die Palette an musikalischen Möglichkeiten ist heute so groß wie nie zuvor. Auch die musikalischen und technischen Anforderungen sind stetig gewachsen. Als Posaunenchorspieler muss man heute in allen möglichen musikalischen „Sätteln“ gut sitzen. Nicht zuletzt die Bedeutung der geistlichen Pop-Musik ist stark gestiegen. Aber, welche Wege wir auch immer gehen werden: wir werden immer eine Musik machen, die geistliche Aussagekraft besitzt. Laut Martin Luther ist die Musik eine „Sprache“, die das Evangelium predigen kann – natürlich auf einer anderen Ebene als die Wortsprache. Wie gut tut es uns Menschen, wenn wir von Musik ganzheitlich angesprochen werden in unserem Fühlen und Empfinden. Gottes Geist wirkt und benutzt unterschiedliche Medien, sehr oft auch die Musik!

Veränderungen in allen möglichen Bereichen sind in der Posaunenarbeit

gut und wichtig. Die grundlegenden Ziele der Posaunenarbeit werden aber bleiben:

- Gott loben und ihm danken – mit den weit tragenden Tönen der Blechinstrumente und dem ganzen Einsatz der Bläserinnen und Bläser
- die frohe Botschaft von Jesus Christus unter die Leute bringen
- den Hörern die Nähe Gottes vermitteln

Das ist auch Euer Auftrag, heute und in Eurer künftigen Chorarbeit. Und ich wünsche Euch dafür den Segen unseres Gottes – er möge Euch auf Euren Wegen begleiten!

Herzliche Grüße

Euer

KMD Hans-Ulrich Nonnenmann  
Landesposaunenwart

Stuttgart, April 2009



*Ich will den Namen Gottes loben mit einem Lied und will ihn hoch ehren mit Dank. (Psalm 69,31)*

Liebe Bläserinnen und Bläser sowie liebe ehemalige Mitglieder des Posaunenchores Echterdingen,

die Worte dieses Psalmverses stehen im Mittelpunkt und vereinen uns in diesem Jahr, gemeinsam ein ganz besonderes Jubiläum zu feiern: das 100-jährige Bestehen des Posaunenchores Echterdingen.

100 Jahre waren für die acht Männer, die sich im Juli 1909 dazu entschieden haben, Gott mit Posaunen zu preisen, ein kaum vorstellbarer Zeitraum. Vielleicht jedoch hegten sie bereits damals die Hoffnung, dass ihre Begeisterung von nachfolgenden Generationen angenommen und in die Zukunft getragen wird.

Posaunenchöre sind insgesamt erst vor rund 150 Jahren in den geistlichen Erweckungsgebieten Deutschlands entstanden. Damals bekehrten sich so viele Menschen zu Gott, dass die Kirchen bald zu klein wurden. Um so viele Menschen wie möglich an den Gottesdiensten teilhaben zu lassen,

zog man hinaus ins Grüne und nahm Bläsergruppen mit wetterfesten Instrumenten, „mobile Orgeln“, für die musikalische Begleitung mit. – So sehen wir heute, dass die Chorgründer eine für die damalige Zeit noch recht junge und moderne Glaubens- und Gemeinschaftsarbeit im schwäbischen Echterdingen installierten.

In der festlich-musikalischen Gestaltung von Gottesdiensten besteht auch heute noch eine der Hauptaufgaben des Posaunenchores. Darüber hinaus bietet der Kalender, auch der des Kirchenjahres, viele weitere Gelegenheiten, zu denen die Klänge der Blechblasinstrumente weit über unsere Stadtteile verteilt zu hören sind. – Für mich ist es immer etwas ganz Besonderes, am Heiligen Abend die Weihnachtslieder, das Kurrendblasen, zu vernehmen, die der Posaunenchor mit 3 Gruppen an 25 Plätzen im gesamten Stadtgebiet spielt.

Die Gründungsmitglieder wären mit Sicherheit stolz zu erfahren, dass ihre Idee nicht nur ein ganzes Jahrhundert allen Wandlungen der Zeit getrotzt hat. Heute besteht der Posaunenchor Echterdingen, bis in die 70er Jahre eine reine Männerdomäne, aus 34 Bläserinnen und Bläsern sowie – und darauf weise auch ich mit besonderem Stolz hin – aus 5 Jungbläsern, die ihre musikalische Ausbildung überwiegend bei der Musikschule Leinfelden-Echterdingen absolvieren.

Wie in keinem anderen Verein in unserer Stadt besteht der Posaunenchor generationenübergreifend aus einer

aktiven Gruppe: Der jüngste Bläser zählt gerade 12 Jahre und mit 82 Jahren ist Fritz Ruoff der älteste Bläser in Echterdingen.

Für Sie alle, liebe Aktive, gehört viel Idealismus dazu, den enormen zeitlichen Aufwand in Kauf zu nehmen, den diese Passion mit sich bringt. Ich danke Ihnen persönlich und auch im Namen der Damen und Herren des Gemeinderates dafür, dass Sie den Posaunenchor mit so viel Freude und Leben erfüllen und damit auch einen wertvollen Beitrag für das Gemeinwesen in Leinfelden-Echterdingen leisten.

Ganz besonders danke ich Ihrem Chorleiter, Herrn Hans Stäbler, der Sie bereits seit nahezu zwei Jahrzehnten begleitet, Ihren Chor nach innen organisiert und nach außen repräsentiert. Ich wünsche Ihnen allen, dass „Gottes Lob und Ehre“ in Form von nie endender Freude und Dankbarkeit zu Ihnen zurückkehren mögen.

Ihrem Jubiläumsjahr mit seinen vielfältigen Festveranstaltungen wünsche ich einen harmonischen Verlauf sowie viel Aufmerksamkeit für Ihre Musik, die Ihrem Verein auch den nötigen Nachwuchs sichert.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr



Roland Klenk, Oberbürgermeister